



Burkina Faso: Unterstützung für Binnenvertriebene und Stärkung der Resilienz aufnehmender Kommunen

Unterstützung von Binnenvertriebenen und schutzbedürftigen Menschen in den Aufnahmegerüenden durch Stärkung der Kapazitäten lokalen Strukturen und Akteure.

Unsere Herausforderungen

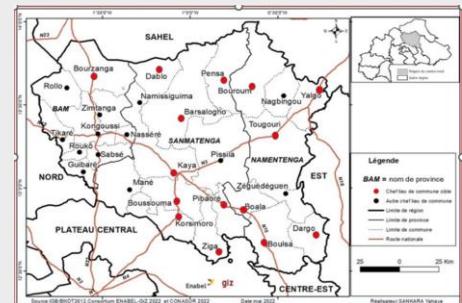
Seit 2016 sieht sich Burkina Faso mit einer Sicherheitskrise konfrontiert, die zu massiven Binnenvertriebungen geführt hat. Im Jahr 2023 waren über zwei Millionen Menschen auf der Flucht. Fast ein Viertel dieser Binnenvertriebenen (Internally Displaced Persons, IDPs) lebt in der Region Centre-Nord. Mehr als die Hälfte sind Frauen, Mädchen und Kinder. Die aufnehmenden Gemeinden stoßen trotz großer Bemühungen an ihre Grenzen, da sie die Grundversorgung für die hohe Zahl an Neuankömmlingen nicht gewährleisten können.

Die größten Herausforderungen sind:

- Sicherstellung des Zugangs zu grundlegenden Dienstleistungen für Binnenvertriebene und schutzbedürftige Menschen in den Aufnahmegerüenden
- Förderung des sozialen Zusammenhalts
- Schaffung von Arbeitsplätzen und/oder einkommensschaffenden Maßnahmen

PDICA

Projektregion
Centre-Nord



Projektname	
Auftraggeber	Deutsches Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), kofinanziert durch die Europäische Union (EU)
Durchführungs-organisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektregion	Centre-Nord (Burkina Faso)
Politischer Partner	Ministerium für territoriale Verwaltung, Dezentralisierung und Sicherheit (MATDS), Burkina Faso
Laufzeit	01.10.2021 – 31.01.2027
Volumen	13.600.000 Euro



Unser Ansatz

Das Projekt unterstützt Binnenvertriebene und schutzbedürftige Menschen in den aufnehmenden Gemeinden, indem es die Kapazitäten lokaler Akteure (kommunale Akteure, dezentrale technischen Dienste des Staates, zivilgesellschaftliche Organisationen, Nichtregierungsorganisationen, lokale Medien) stärkt. Die Zielgruppe erhält außerdem Unterstützung bei der Entwicklung von einkommensschaffenden Maßnahmen.

Das Projekt konzentriert sich auf drei Hauptbereiche:

1. Grundlegende Dienstleistungen

- Verbesserung der Bereitstellung grundlegender sozialer Dienstleistungen für Binnenvertriebene und schutzbedürftige Menschen in den aufnehmenden Gemeinden
- Förderung der Integration von vertriebenen Schüler*innen in den aufnehmenden Schulen durch Schulungen für Lehrkräfte, insbesondere im Bereich „Bildung in Notsituationen“
- Unterstützung und Beratung bei der Durchführung von soziokulturellen und sportlichen Aktivitäten für Schüler*innen
- Schulungen und Beratung zum Humanitarian-Development-Peace Nexus

2. Sozialer Zusammenhalt

- Förderung des inklusiven Dialogs zwischen Binnenvertriebenen und Aufnahmebevölkerung, insbesondere durch: Konsultationsformate zum Zusammenleben, gemeinsame Nutzung von Wasserstellen und Zugang zu landwirtschaftlichen Flächen für Binnenvertriebene
- Organisation von Abstimmungsgespräche zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, um die Hilfe für Binnenvertriebene besser zu koordinieren
- Schulung, Beratung und Finanzierung lokaler Akteure, um Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und des friedlichen Zusammenlebens umzusetzen

3. Wirtschaftlicher Aufschwung

- Unterstützung der beruflichen Qualifizierung und Förderung von einkommensschaffenden Maßnahmen für Binnenvertriebene und schutzbedürftige Menschen in den aufnehmenden Gemeinden
- Stärkung der Kapazitäten lokaler staatlicher und nichtstaatlicher Akteure, um den Privatsektor in der Region besser zu unterstützen

Die Aktivitäten zum wirtschaftlichen Aufschwung werden von der EU kofinanziert und in Zusammenarbeit mit der belgischen Entwicklungsgesellschaft Enabel durchgeführt.



Schüler*innen nehmen an einer Veranstaltung teil, um zu lernen wie sie Mitschüler*innen mit Fluchthintergrund besser aufnehmen und unterstützen können.



Mitglieder einer lokalen Frauengruppe bei der Herstellung von „Soumbala“, einem traditionellen westafrikanischen Gewürz.



Unser Ziel

Das Projekt zielt darauf ab, die sozialen Lebensbedingungen von Binnenvertriebenen und schutzbedürftigen Menschen in den Aufnahmegerüenden der Region Centre-Nord zu verbessern.

Dieses wird durch drei spezifische Zielsetzungen unterstützt:

- Stärkung der Kapazitäten der Aufnahmegerüenden zur Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen für Binnenvertriebenen und gefährdete Menschen
- Verbesserung der Bedingungen für den sozialen Zusammenhalt zwischen den Binnenvertriebenen und der Aufnahmeverbevölkerung
- Verbesserung der lokalen Regierungsführung und Widerstandsfähigkeit der betroffenen Bevölkerung durch die Wiederbelebung wirtschaftlicher Aktivitäten

Unsere Output-Indikatoren

- **Bessere Integration vertriebener Schüler*innen:** 60% der 150 geschulten Lehrkräfte oder Pädagog*innen (davon 40% Frauen) bestätigen anhand praktischer Beispiele, dass sie auf die spezifischen Bedürfnisse von Binnenvertriebenen und gemischten Gruppen eingehen.
- **Verbesserung der Grundversorgung:** 30 Vertreter*innen ausgewählter Gemeinden und/oder dezentraler technischer Dienste des Staates haben zusätzliche technische Kenntnisse über ihre Rolle im Humanitarian-Development-Peace Nexus erworben.
- **Berücksichtigung von Bevölkerungsanliegen:** Vertreter*innen von Binnenvertriebenen, Anwohner*innen und anderen lokalen Akteuren wurden 25-mal durch konflikt- und gendersensible Austauschformate der Partnergemeinden konsultiert.

- **Friedliches Zusammenleben:** 45 Maßnahmen zur Förderung des sozialen Zusammenhalts zwischen Vertriebenen und Anwohner*innen wurden von lokalen, dezentralen und/oder nichtstaatlichen Akteuren initiiert und umgesetzt.

- **Wirtschaftliche Erholung:** 1.940 Menschen aus vulnerablen Bevölkerungsgruppen in den Aufnahmegerüenden (je 50% Binnenvertriebene, Frauen, Jugendliche unter 35 Jahren, 10% Menschen mit Behinderung) erhielten Unterstützung für bei der Durchführung einkommensschaffender Maßnahmen.
- **Lokale Wirtschaftsförderung:** 63 lokale Akteure, die im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung tätig sind, haben bedarfsoorientierte Dienstleistungen in ihre Programme zur Umsetzung einkommensschaffender Maßnahmen integriert.

Diese sechs Output-Indikatoren tragen zu vier Projekt-Impact-Indikatoren bei:

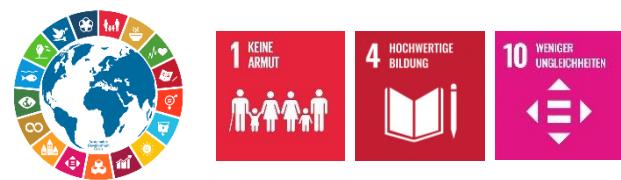
- 40% von 1.200 Kindern bestätigen, dass sich ihre **soziale Integration** in der Schule verbessert hat.
- 2.000 von 3.000 Kindern (davon 40% Binnenvertriebene, 50% Mädchen) profitieren von **begleiteten Lern- und/oder Freizeitaktivitäten**, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind.
- 60% der 2.000 Teilnehmenden an Maßnahmen zum sozialen Zusammenhalt (davon 50% Binnenvertriebene, 50% Frauen) bestätigen, dass sich ihre **Interaktion mit der jeweils anderen Gruppe** verbessert hat.
- 50% von 1.820 vulnerablen Menschen, die an einkommensschaffenden Maßnahmen teilgenommen haben, bestätigen, dass sich ihre **Einkommenssituation verbessert** hat.

Unsere Ergebnisse

- **377 Schüler*innen** bestätigten, dass sich ihre soziale Integration in das Schulleben durch neue pädagogische Ansätze und die Teilnahme an Freizeitaktivitäten verbessert hat.
- **1.915 Schüler*innen** nahmen an sozialpädagogischen, kulturellen und/oder sportlichen Aktivitäten teil.
- **41 Lehrkräfte und Pädagog*innen**, darunter 8 Frauen, wurden in psychosozialer Unterstützung für vertriebene Schüler*innen geschult.
- **Mehr als 500 Binnenvertriebene und Einheimische** haben ihre Rolle als lokale Vermittler bei der Erbringung von Dienstleistungen durch Schulungen und Sensibilisierung gestärkt.
- **30 Vertreter*innen von Rathäusern und dezentralisierten technischen Diensten des Staates** bestätigten, dass sie zusätzliches Wissen über ihre Rolle und Aufgaben im Humanitarian-Development-Peace Nexus erworben haben.
- **120 Unternehmen und Genossenschaften**, von denen 74% von Frauen geführt werden, profitierten von unternehmerischer und betriebswirtschaftlicher Qualifizierung.
- **100 junge Binnenvertriebene und schutzbedürftige Jugendliche** der Aufnahmegemeinden, darunter 65% Frauen, mit Geschäftsprojekten erhielten Schulungen, Coaching und Starter-Kits.
- **912 Binnenvertriebene und schutzbedürftigen Menschen** in den Aufnahmegemeinden profitierten von Kurzzeitqualifizierungen für die Gründung oder Entwicklung ihrer einkommensschaffenden Maßnahmen.
- **29 Akteure** (23 Strukturen und 6 Dienstleister) sind in der Lage, Kleinst-, Klein- und mittlere Unternehmen sowie einkommensschaffende Maßnahmen zu begleiten.

Die Unterstützung von PDICA hat es uns ermöglicht ein Restaurant und einen Catering-Service zu eröffnen. Diese neue Aktivität erlaubt es uns, mehrere Frauen in der Gemeinde Boussouma einzustellen.

Jacqueline SAWADOGO, Generalsekretärin des Vereins Song Taaba.



Sonderinitiative "Geflüchtete und Aufnahmeländer"

Das Projekt ist Teil der Sonderinitiative "Geflüchtete und Aufnahmeländer" des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die Sonderinitiative unterstützt seit 2014 weltweit betroffene Menschen und Länder mit Maßnahmen in Bereichen wie Bildung, Beschäftigung, Gesundheit und psychosoziale Unterstützung. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Frauen.

Herausgegeben von	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Eingetragene Firmensitze	Bonn und Eschborn, Deutschland
Projekt	, Ouagadougou, Burkina Faso, giz.de
Kontakt	Idrissa OUEDRAOGO E: idrissa.ouedraogo@giz.de

Design/Layout	Anoussé Adèle Honorine LIMON
Bildnachweise	© GIZ/PDICA
	Das Projekt wird von der Europäischen Union und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kofinanziert.
	Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich